



DAS WORT

P F A R R E - G A B L I T Z



Bild: Martin Manigatterer In: Pfarrbriefservice.de

Einfach zum Nachdenken

Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht! Ich habe das Gefühl, noch nie war unser Leben so in Bewegung, waren wir Menschen mit so einem enormen Tempo unterwegs wie heute. Daten, Geld, Waren, ja selbst wir Menschen sind unermüdlich kreuz und quer über diesen Erdball unterwegs. Wir fliegen, laufen, fahren in einer unwahrscheinlichen Geschwindigkeit. Im Sport muss alles immer schneller, weiter, höher werden.

Aber manchmal frage ich mich schon, ob das alles so notwendig ist; ob das uns Menschen Nutzen bringt oder ob es nicht viel mehr Probleme erzeugt und verstärkt?

Unser Leben ist auf unterwegs sein und in Bewegung sein ausgerichtet. Aber wir haben eigentlich kaum noch Zeit für das Leben.

Fast food, coffee to go, KI – all das zeigt, wir machen alles schnell und im Vorübergehen, weil wir Angst haben, etwas zu versäumen.

Ein Sprichwort sagt: Man kann den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen; d.h. wir können diese Entwicklung nicht aufhalten, aber die Prioritäten verändern.

Aber wenn ich es genau betrachte, gefällt mir im Bezug auf unsere Kirche dieses „to go“ sogar sehr gut. Ich denke unserer Kirche, uns Christen würde es gut anstehen diese Aufforderung „geht hinaus“ ernst zu nehmen. Ja, ich wünsche mir eine Kirche „to go.“ Aber nicht eine Kirche „to go“, die man so im Vorübergehen mitnimmt, weil es sich gerade so ergibt, sondern eine Kirche „to go“, die wirklich zu den Menschen geht und mit ihnen unterwegs ist.

Unsere Kirche ist auf Grund der sinkenden Mitgliederzahlen und dem großen Priestermangel in einer schwierigen Lage. Aber trotzdem sollten wir uns nicht ängstlich verstecken und vergangenen Zeiten nachtrauern, sondern jetzt erst recht hinausgehen, zu den Menschen und in Freud und Leid bei ihnen sein.

Wir können den Wind nicht aufhalten, aber wir können unsere Kirchentüren und Fenster, vor allem unsere Herzen weit aufmachen, um den frischen Wind – den Geist Gottes herein zu lassen. Er gibt uns die Kraft und den Mut uns auf Neues ein zu lassen, also los zu gehen, also eine Kirche „to go“ zu werden und zu sein.

Wir leben in einer Zeit, wo kein Stein auf dem anderen bleiben wird, wo sich alle Bereiche unseres Lebens verändern werden.

Zeiten, wo das Alte nicht mehr funktioniert, aber das Neue noch nicht wirklich da ist, sind schwierig, machen Angst und verunsichern. Deshalb erschallt auch allorts der Ruf nach dem „starken Mann,“

der alle Probleme löst. Aber wie wir gerade weltweit erleben, lösen diese starken Männer keine Probleme, sondern stürzen alles und alle ins Chaos. Diesen sogenannten starken Männern ist nämlich nicht das Wohl und das Glück der Menschen wichtig, sondern nur die eigene Gier nach Macht, Geld und Anerkennung. Entsetzlich finde ich es, wenn sie für ihre Zwecke Christus und den Glauben der Menschen missbrauchen. Christus hat für das Heil von uns Menschen den eigenen Tod in Kauf genommen und nicht andere für seinen Vorteil ins Verderben gestürzt. Deshalb sollten diese Menschen aufhören, bei jeder Gelegenheit das Kreuz Christi lautstark vor sich her zu tragen.

Trotz aller Probleme finde ich diese Zeit auch sehr spannend, ist es doch großartig erleben zu können, wie etwas Neues entsteht. Vor allem aber ist es spannend, weil wir daran mitarbeiten können.

In Matthäus 28,19 beauftragt Jesus seine Jünger folgendes zu tun: „Darum geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern, tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Seid gewiss ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“

Auch uns hier und heute, besonders die, die wir auf diesen Christus getauft sind, beauftragt er zu den Menschen zu gehen. Also verstecken wir uns nicht ängstlich in einer Ecke, sondern nehmen wir diesen Auftrag an, denn wir brauchen uns nicht zu fürchten, hat er uns doch zugesagt bei uns zu sein, bis zum Ende der Welt. Warum fürchten wir uns dann? Wovor haben wir dann noch Angst?

Vielleicht können wir die kommende Fastenzeit dazu nutzen, um darüber einfach einmal nachzudenken, wo Christus unsere Unterstützung brauchen kann, damit wir zu Ostern die Auferstehung Christi voll Freude und Dankbarkeit feiern können.

Johanna Dörflinger



Foto Copyright Erzdiözese Wien/Schönlaub

Liebe Schwestern und Brüder!

Ein neues Jahr hat begonnen. Ein Jahr, das schon in den wenigen Wochen seit seinem Beginn große Veränderungen und große Verunsicherung im globalen Weltgeschehen gebracht hat; haben sich doch Dinge ereignet, die man in unserer zivilisierten westlichen Welt für unmöglich gehalten hat. Regeln und Vereinbarungen für unser Zusammenleben wurden von einem Augenblick zum anderen über Bord geworfen und zunichte gemacht.

Auch in unserer Kirche hat es im vergangenen Jahr große Veränderungen gegeben. Wir haben einen neuen Papst und jetzt endlich auch einen neuen Erzbischof. Und ich darf seit September als euer neuer Pfarrprovisor mit euch auf dem Weg sein.

Im Gegensatz zum weltweiten Geschehen geben die Veränderungen in unserer Kirche durch Papst Leo XIV und unseren neuen Erzbischof Josef Grünwidl Anlass zu Hoffnung auf positive Entwicklungen.

Die Zeichen der Zeit in Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und natürlich auch in unserer Kirche stehen auf Veränderung. Veränderung an sich ist nicht Schlechtes. Es ist nur entscheidend, ob es sich zum Positiven oder zum Negativen entwickelt.

Veränderung bedeutet aber auch, dass man Liebgewonnenes loslassen und sich auf etwas Neues, Unbekanntes einlassen muss.

So bringt es der nun auch bei uns eklatant spürbare Priestermangel mit sich, dass zweimal im Monat unser neuer Diakon Thomas Radlmair oder Männer und Frauen in unserem Pfarrverband an Sonn- und Feiertagen Wortgottesfeiern leiten.

gen Wortgottesfeiern leiten.

Da auch in der Kirche die finanziellen Ressourcen knapper werden, können renovierungsbedürftige Gebäude, wie z.B. die Hannbaumkirche nicht mehr weiterhin genutzt werden.

Oft schmerzen Veränderungen, aber sie bieten auch die Chancen für Neues, oft sogar Besseres.

Ich möchte hier einen Ausspruch unseres Erzbischofs zitieren: Gott braucht mich/ uns nicht perfekt, er braucht mich, er braucht uns verfügbar. D.h. Wir sollen uns auf den Weg machen und zu den Menschen gehen. Wir dürfen es uns zutrauen, weil Gott mit uns geht. In der Bibel lesen wir: Geht hinaus in alle Welt und lehret alle Völker. Genau das ist unser Auftrag, uns nicht ängstlich und verzagt in den Schmollwinkel zurück zu ziehen, sondern mutig und mit Freude hinaus zu gehen zu den Menschen und ihnen von unserem liebenden Gott zu erzählen.

Liebe Brüder und Schwestern, ich freue mich darauf, euch immer besser kennen zu lernen und mit euch gemeinsam neue Wege zu erkunden, Neues auszuprobieren und gut Bewährtes zu erhalten.

Ich freue mich auf euch alle. Ich wünsche euch ein gutes, gesundes und von Gott reich gesegnetes Jahr; eine Fastenzeit, die euch Raum lässt für Besinnung und Einkehr, damit ihr zu Ostern die Liebe unseres auferstandenen Herrn Jesus Christus aus vollem Herzen feiern könnt.

Euer Pater Konda



Darf ich mich kurz vorstellen?

Red.: Stell dich doch einmal kurz vor.

Thomas Radlmair (TR) Mein Name ist Thomas Radlmair, 62 Jahre alt, seit 36 Jahren verheiratet, zwei schon erwachsene Kinder, seit 36 Jahren im kirchlichen Dienst, sieben davon als Diakon. Soweit die Fakten. Seit 1.12.2025 bin ich als Diakon in den Pfarrverbänden Gablitz-Mauerbach und Wienerwald Mitte tätig, nachdem ich vorher 14 Jahre lang Gemeindeleiter in Mannswörth war.

Red.: 36 Jahre arbeiten in der Kirche. Was ist dir dabei wichtig?

TR: Kirche lebt in der konkreten Pfarre am Ort, auch wenn wir heute in einer sich verändernden Struktur leben. Für mich ist immer die einzelne Pfarrgemeinde wichtig gewesen, Menschen zu unterstützen, mit ihnen auf dem Weg zu sein, egal ob bei kirchlichen Feiern oder den diversen Festen, die auch zum Leben gehören.

Red.: Du bist Diakon, aber erst seit 7 Jahren. Wieso erst so kurz?

TR: Naja, ich habe mich lange geweigert, da genau auf den lieben Gott hinzuhören. Andere Menschen haben mich aufmerksam gemacht (Zitat: Ich glaube du solltest

Diakon werden) und mir so den Weg gewiesen.

Red.: Was genau werden deine Aufgaben im Pfarrverband Gablitz-Mauerbach sein?

TR: Das ist eine gute Frage. Zuerst einmal sicher die Menschen hier kennen zu lernen. Und dann die Begleitung von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen. Sicher auch Aufgaben in den Gottesdiensten, Taufen und Begleitung von Begräbnissen. Aber auch das Zusammenwachsen im Pfarrverband fördern. Kirche verändert sich gerade so stark. Früher gab es in drei Pfarren drei Priester. Heute gibt es einen. Dafür gibt es aber viele ehrenamtliche MitarbeiterInnen, die viele Dienste übernehmen. Mit ihnen will ich schauen was sind denn die Stärken der einzelnen Pfarren und wo können wir im Pfarrverband gut zusammenwirken, damit Kirche hier im Raum lebendig bleibt.

Red.: Danke für das Gespräch.

TR: Ich sage Danke

Das Gespräch mit dem neuen Diakon führte Thomas Radlmair ;-)



Bischofsweihe und Amtseinführung

Nach so langer Zeit des Wartens, nicht der Führungslosigkeit, denn das war es nicht, aber der Unsicherheit, ist man fast versucht zu rufen: „Habemus Erzbischof!“ Endlich!!!

Am 24.1.26 war es endlich so weit!

12 Uhr mittags! Weitläufige Absperrungen um den Stephansdom! Zweifache Kontrolle der Zugangsberechtigung! Eintritt in den in gedämpftem Licht liegenden Dom! Das Mittelschiff schon voll besetzt! Auch die Seitenschiffe schon gut gefüllt! Plätze gesucht und gefunden! Zeit für interessante, leise Gespräche mit bekannten und fremden Menschen! Musikinstrumente werden gestimmt! Zeit zum Stillwerden und



Schauen! Hoch oben im Kreuzrippengewölbe die Jahreszahl 1585! Was hat dieser Dom schon alles erlebt in seiner noch viel älteren Geschichte? Glockengeläute!

Das Präsentieren und Vortragen des päpstlichen Dekretes zur Bischofsernennung durch Judith Werner! Einzug aller unmittelbar am Ablauf dieser Feier Beteiligten! Musik! Engelsgleicher Gesang! Kardinal Schönborn leitet die Feier! Sehr beeindruckende Worte von vielen! Kardinal Schönborn: So wie die Orgel den Wind braucht, brauche die Kirche das Wehen des Geistes! Motto des neuen Erzbischofs: **Nehmt Gottes Melodie in euch auf!** Bitte von Kardinal Schönborn an Gott: **Verleih deinem Knecht Josef ein hörendes Herz!** Hören auf Gott, das eigene Gewissen und die Menschen! Sich in den Dienst nehmen lassen und zugleich Leitungsverantwortung übernehmen: „Für euch bin ich Bischof, mit euch bin ich Christ!“ Bischofsweihe! Erzbischof Josef Grünwidl liegt vor dem Altar auf dem Boden! Was ihm dabei wohl durch den Kopf gegangen ist? Herr, gib ihm Kraft und Ausdauer für sein Wirken! Viele Hände

schütteln! Die dumpfen, tragenden Töne der Pummelin erschallen und füllen den Dom mit Schwingungen! Für wie viele denkwürdige Ereignisse ist diese beeindruckende, geschichtsträchtige Glocke schon erklungen? Eucharistiefeier mit dem neuen Erzbischof! Alle Gläubigen verbunden im Vater unser, Friedensgruß und gemeinsamem Kommunionempfang! Viele Dankesworte! Alle drei Orgeln des Domes, besonders die Riesenorgel erschallen mit einem gewaltigen Brausen! Tausende Menschen sprechen ein gemeinsames Segensgebet für den neuen Erzbischof! Tosen der Beifall! Segen durch den neuen Erzbischof Josef Grünwidl und Auszug aus dem Dom! Und über all dem schwebt eine weiße Wolke aus Weihrauch! Oder ist das vielleicht eine Wolke aus Hoffnung und Zuversicht? Ein Zeichen für Neubeginn?

Draußen auf dem Stephansplatz: Zelte mit Essen und Trinken! Fototermin für und mit dem neuen Erzbischof! Begegnungen und Gespräche!

Danke, Herr Erzbischof, dass Sie die Wahl angenommen haben und mit den Menschen unterwegs sein wollen! Gott segne Sie und alle, die mit Ihnen Verantwortung übernehmen!

Wir sind bereit, mit Ihnen in Zukunft für eine Kirche mit leichtem Gepäck zu arbeiten!

Danke Herr für unseren neuen Hirten!

Hanni Dörlinger



Alle Fotos Copyright Erzdiözese Wien/Schönlaub

Christenverfolgung heute

Das Ausmaß der **Christenverfolgung** heute ist unvorstellbar und grauenhaft.

Seit Beginn des Christentums zieht sich eine blutige Spur der Gewalt und Unterdrückung gegenüber den Christen durch die Geschichte – und gerade heute im 21. Jhdt. werden Christen wegen ihres Glaubens stark bedrängt. In über 70 Ländern leiden Christen unter Diskriminierung, Entführung, Vergewaltigung, systematische Vertreibung oder Mord. Sie werden von Ihrer Familie, Ihren Freunden und ihrer Gemeinschaft abgelehnt und ausgegrenzt. Sie verlieren ihre Arbeit oder die Möglichkeit, Bildung zu erhalten. Der Zugang zu lebensnotwendigen Gütern wie Wasser, Nahrung und Gesundheitsversorgung wird verwehrt. Gegenwärtig ist weltweit jeder **7. Christ** der Verfolgung ausgesetzt (380 Mill. Frauen, Kinder und Männer).

NIGERIA ist zur Hölle auf Erden für Christen geworden. Laut einem Report von Intersociety sterben dort im Schnitt 30 Gläubige pro Tag. Über 185.000 Menschen wurden seit 2009 getötet, mehr als 13.000 Kirchen und kirchliche Einrichtungen niedergebrannt.

Hinter den Massakern stehen 20 islamische Terrorgruppen, mit dem Ziel, das Christentum auszulöschen.

INDIEN, PAKISTAN und NORDKOREA können mit einem ähnlichen Terrorbericht aufwarten.

Die Entführung, Zwangskonversion und sexuellen

Ausbeutungen von christlichen Frauen und Mädchen sind ein himmelschreiendes Unrecht, das leider häufig angewendet wird.

Trotz unvollständiger Daten gibt es Beweise, dass diese Gräueltaten so schwerwiegend sind, dass sie eine **Menschenrechtskatastrophe** darstellen.

Heute im 21. Jhdt. ist unsere Kirche eine **Kirche der Märtyrer**.

Bedauerlicherweise wird in Österreich und anderen westlichen Ländern dieses Thema in fast allen Medien weitgehend totgeschwiegen.

An einem Tag im Jahr werden Kirchen und öffentliche Gebäude rot angestrahlt, um auf die Not und das Leid der verfolgten Christen aufmerksam zu machen. Auch an Sie appelliere ich, nicht teilnahmslos „vorüber zu gehen“, sondern das Leid, die Angst, die Schmerzen dieser gepeinigten Menschen mitzutragen und diese im Gebet vor Gott zu bringen.

Als Christen glauben wir an die Kraft des Gebetes, das gibt Mut, Vertrauen und Hoffnung! Verschließen wir nicht die Augen und unsere Herzen!

Im Namen von „**Kirche in Not**“ vielen Dank.

Richard Knopf

Danke, dass Sie sich Zeit genommen haben, diesen Bericht zu lesen. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Richard Knopf

Hannbaumkirche

In den sechziger Jahren war es eine große Neuigkeit, dass in Gablitz eine neue Kirche, die Fialkirche am Hannbaum, errichtet werden sollte. Damals waren die Kirchen an Sonntagen noch gut gefüllt. Schließlich wurde dieses Vorhaben vom Kirchenbauverein in die Tat umgesetzt.

Es gab großzügige Förderer, Gönner und Mitarbeiter, die dafür sorgten, dass dieses kleine Kirchlein bald mit allem Notwendigen ausgestattet wurde, um dort Gottesdienste feiern zu können. Ihnen allen sei ein herzliches Vergelt's Gott gesagt für ihren uner-

müdlischen Einsatz, vielen davon posthum.

Im Laufe der Jahre wurde diese kleine, heimelige Kirche für viele Gläubige zur pfarrlichen Heimat. Für sie ist es nicht einfach, diese loszulassen und sich anderweitig zu orientieren. Heimat aufgeben schmerzt immer.

Aber da nach so vielen Jahren die Bausubstanz ziemlich in die Jahre gekommen ist und umfangreiche, vor allem aber kostspielige Renovierungsarbeiten notwendig werden, haben sich der Vermögensverwaltungsrat und der Pfarrgemeinderat schweren Herzens entschlossen, in Zukunft die Hannbaumkirche nicht mehr zu nutzen.

Die Samstagabendmesse wird ab 7.2.2026 wieder um 18.30 Uhr in der Pfarrkirche gefeiert werden.

Alle in Zukunft notwendigen Schritte die Kirche betreffend, werden nach gesetzlichen Vorschriften und in enger Abstimmung mit der Erzdiözese erfolgen.

Allen Gottesdienstbesuchern vom Hannbaum wünschen wir von Herzen, dass sie sich auch in der Pfarrkirche bald wieder beheimatet fühlen können. Herzlich willkommen! Wir freuen uns darauf, mit euch gemeinsam Messe zu feiern.



Gablitzer Advent

In den Tagen vor dem zweiten Adventwochenende war emsiges Treiben auf dem Kirchenplatz und im Pfarrheim angesagt, galt es doch wieder den Gablitzer Advent vorzubereiten. Die sechzehn Hütten wurden von den Mitarbeitern der Marktgemeinde Gablitz aufgestellt.

Verschiedene Vereine und Privatpersonen machten durch das Betreiben der Hütten unseren Gablitzer Advent wieder zu einem stimmigen Gemeinschaftserlebnis. Das Rahmenprogramm mit Puppenbühne im Pfarrheim, musikalischen Darbietungen in der Kirche und schließlich der Krampuslauf vervollständigten diese Tage.

Für die Pfarre als Veranstalter des Adventmarktes durfte natürlich auch der soziale Aspekt nicht fehlen. So konnte mit Caritasstand und Bücherflohmarkt, Produkten der Lebenshilfe Murau und dem EZA Verkaufsstand im Pfarrheim diesem Anspruch Rechnung getragen werden.

Die Pfarre Gablitz bedankt sich beim Organisator Simon Dörflinger für seinen unermüdlichen Einsatz,



Foto Simon Dörflinger

bei der Marktgemeinde Gablitz und ihren Mitarbeitern, bei den Standbetreibern, bei den Verantwortlichen für die Küche im Pfarrheim und für das Rahmenprogramm, der FFGablitz und dem Securityteam beim Krampuslauf.

Natürlich gilt unser besonderer Dank allen Besucherinnen und Besuchern, denn ohne sie wäre diese Veranstaltung nicht möglich, vor allem aber sinnlos.

Mitarbeiterfeier

Unser diesjähriges Mitarbeiterfest begann mit einer Wortgottesfeier in der vollbesetzten Kirche. Viele Frauen und Männer waren unserer Einladung gefolgt. In diesem Gottesdienst wurde durch den Bibeltext (Röm 16, 3-16) die Gemeinschaft und das Miteinander besonders thematisiert. In der Predigt standen dann die drei Bereiche, die drei Säulen - Liturgie, Verkündigung und Caritas - auf denen unsere Kirche ruht, im Mittelpunkt.

Anschließend an diesen Gottesdienst waren natürlich alle Anwesenden ins Pfarrheim zum gemütlichen Weiterfeiern eingeladen. Bei ausgezeichnetem Essen vom Gasthaus Schreiber, guten Getränken und interessanten Fotos aus dem Pfarrleben einst und jetzt - präsentiert von Florian Schober - dauerte dieser Abend noch ziemlich lange.

Die gute Gemeinschaft zeigte sich nicht nur beim miteinander Feiern, Plaudern und Fröhlich sein, sondern auch beim gemeinsamen Aufräumen und Ordnung

machen danach.

Ein herzliches Dankeschön an alle Mitfeiernden, besonders an jene, die durch ihre Mithilfe dieses Fest erst möglich gemacht haben.

Zum Schluss darf ich neben dem Dank auch noch eine Bitte aussprechen: Die kommenden Zeiten werden nicht weniger herausfordernd werden. Deshalb bitte ich euch, gehen wir auch weiterhin diesen Weg gemeinsam. Denn so macht es viel mehr Freude, gibt Mut und so können wir vieles schaffen.

Danke euch allen, es ist schön, dass wir gemeinsam auf dem Weg sind.

Hanni Dörflinger



Foto Simon Dörflinger

Plauderei um 10

Achtung! Achtung! Achtung! Wichtiger Termin!

Jeden zweiten und vierten Montag im Monat laden wir alle, die gerne plaudern und neue Menschen kennenlernen oder mit Freunden Zeit verbringen möchten, zu einer gemütlichen Runde bei Kaffee und

Kuchen um 10:00 Uhr ins Pfarrheim ein.

Es sind alle, die gerne Kontakte knüpfen und pflegen dazu herzlich eingeladen.

KINDERSEITE

Grüß Gott und herzlich willkommen auf der Kinderseite!

Lieber Kinder,

nach Weihnachten und dem Jahreswechsel kommt immer der Fasching. Aber auch dieser geht ab dem Aschermittwoch zu Ende. Dann beginnt die Fastenzeit und somit die Zeit vor Ostern. Heute möchte ich dir ein wenig über die Fastenzeit erzählen und auch über den sogenannten Kreuzweg. Am Ende findest du wie immer ein Suchsel.

Die Fastenzeit

Die Fastenzeit ist eine besondere Zeit für Christen. Sie dauert 40 Tage. Sie beginnt mit dem Aschermittwoch und endet an Ostern. Bestimmt hast du ich auch schon gefragt, warum es die Fastenzeit gibt, was die Leute in der Fastenzeit machen, warum die Fastenzeit Fastenzeit heißt und was das alles mit Ostern zu tun hat. Hier ein paar Antworten auf diese Fragen.

Warum gibt es die Fastenzeit?

Jesus war 40 Tage in der Wüste unterwegs; dort hat er gebetet und gefastet. In der Fastenzeit, die auch rund 40 Tage dauert, wollen Christen mehr an Jesus denken und sich auf Ostern vorbereiten.

Was machen Christen in der Fastenzeit?
In der Fastenzeit versuchen Christen:

- weniger zu essen oder auf Süßigkeiten zu verzichten
 - Gutes zu tun, zum Beispiel helfen oder teilen mehr zu beten und an Gott zu denken
- Kurzum, man möchte ein besserer Christ werden.

Warum heißt es „Fasten“-zeit?

„Fasten“ heißt: Man verzichtet freiwillig auf etwas. Zum Beispiel: Süßigkeiten, Fernsehen, Handy bzw. Tablet aber auch auf Streit usw.
So wird das Herz freier für Gott und für andere Menschen.

Was passiert an Ostern?

Die Fastenzeit endet und es ist ein großes Freudenfest.

An Ostern feiern Christen: Jesus lebt, denn er ist nach seinem Tod auferstanden.

Der Kreuzweg

Der Kreuzweg Jesu erzählt von den letzten schweren Stunden im Leben von Jesus. Christen erinnern sich dabei daran, wie Jesus aus Liebe zu den Menschen gelitten hat. Der Kreuzweg besteht aus 14 Stationen. Diese Stationen findet man in fast allen Kirchen in Form von Bildern aber manchmal auch im Freien. An jeder Station bleibt man stehen und denkt an das, was Jesus erlebt hat. Zu Beginn denkt man daran, dass Jesus verurteilt wurde und ein schweres Kreuz auf seinen Schultern getragen hat. Er ging einen langen Weg durch die Stadt. Der Weg war sehr anstrengend, und Jesus fiel mehrmals hin. Doch er stand immer wieder auf. Menschen begegneten ihm auf diesem Weg. Simon von Cyrene half Jesus, das Kreuz zu tragen. Maria, seine Mutter, war sehr traurig – blieben aber in seiner Nähe. Auch Veronika zeigte Jesus, dass sie bei ihm ist und ihr Mitgefühl.

Jesus litt sehr, aber er vertraute weiter auf Gott, seinen Vater. Er ging diesen Weg, weil er die Menschen liebt und ihnen zeigen wollte, was wahre Liebe, Geduld und Vertrauen sind. Am Ende des Kreuzwegs wurde Jesus ans Kreuz genagelt und starb. Seine Freunde und Freundinnen nahmen Abschied und legten ihn in ein Grab.

Für Christen ist der Kreuzweg traurig, aber auch wichtig. Er zeigt, dass Jesus selbst in schwierigen Zeiten nicht aufhört uns zu lieben. Der Kreuzweg gehört zur Fastenzeit und bereitet auf das große Fest Ostern vor. An Ostern feiern Christen voller Freude: Jesus ist auferstanden und lebt.

Komme gerne mal in unsere Kirche und suche den Kreuzweg. Du kannst dir die Bilder ganz genau anschauen und überlegen, was da wohl passiert ist und wie es Jesus und seinen Freundinnen und Freunden da gegangen ist.



**BIKE
FRANZ**
Fahrräder neu & gebraucht, Reparatur, Ersatzteile
www.bikefranz.at
Donnerstag von 16-19 Uhr
Freitag von 10-18 Uhr
Samstag von 9-13 Uhr
telefonisch immer erreichbar
Linzerstrasse 64
A-3003 Gablitz
Tel. 0676 634 99 32
e-mail: bike@bikefranz.at



HAIR&FLAIR
NAGELDESIGN
PEDIKÜRE BY MANUELA RAINER
www.hairundflair.at | Tel.: 02231 634 60 | Linzerstraße 64 | 3003 Gablitz

Diese Wörter sind versteckt:

PALMSONNTAG

GRAG

OSTERN

HALLELUJA

KARWOCHE

AUFERSTEHUNG

KREUZ

OSTERKERZE

Fastenzeit und Ostern

Finde die versteckten 8 Wörter zum Thema Fastenzeit und Ostern

L	A	G	O	T	K	A	U	Q	I	N	X	O	F	C
I	C	N	Q	U	E	G	P	O	Z	P	I	S	H	S
U	K	P	H	T	B	R	U	N	X	W	A	T	K	P
O	O	A	A	V	Z	A	F	J	E	U	R	E	B	V
Y	S	Y	U	L	A	B	M	W	T	C	L	R	C	W
Z	T	Y	L	F	M	X	P	B	N	D	E	K	G	D
T	E	J	F	L	E	S	N	Q	W	S	Z	E	L	L
D	R	S	N	G	E	R	O	L	K	L	L	R	G	D
K	N	K	M	T	R	P	S	N	X	Z	V	Z	E	T
R	H	O	B	O	N	H	H	T	N	T	E	E	J	H
E	W	C	U	X	W	L	E	Z	E	T	I	Q	I	B
U	S	K	A	R	W	O	C	H	E	H	A	Z	D	T
Z	K	S	V	U	M	V	E	D	T	N	U	G	L	U
L	I	H	A	L	L	E	L	U	J	A		N	T	M
G	A	N	Y	H	I	O	J	A	E	J	P	S	G	J

Lösung Seite 10



Großes Sternsinger-DANKE!

Herzlichen Dank an alle Sternsinger-Aktiven und an alle Spender/innen – Euer Beitrag zu einer besseren Welt.

Das Sternsinger-Ergebnis unserer Pfarre: DANKE!

In unserer Pfarre wurden beim Sternsingen € 3.790,- Euro gesammelt. Diese wertvolle Unterstützung geht u.a. in das Schwerpunkt-Land Tansania. „Nahrung sichern & Frauen stärken“ war das Motto der diesjährigen Aktion.

Herzlichen Dank an alle Sternsinger:innen-Aktiven, Helfer(innen) und an alle Spender und

Spenderinnen. Außerdem ein großes Dankeschön an die Pizzeria Giovanni in Gablitz, die an ihrem Ruhetag für die Sternsinger das traditionelle Schnitzel-Dankeschön-Essen ermöglicht hat.



Foto Angela Berger



Foto Simon Dörflinger



Foto Willi Rössler

Die Welt im Krisenmodus!?

Ist es nicht zum Fürchten?

Alle Informationen, die auf uns einprasseln wie ein heftiger Hagelschauer, berichten von Geschehnissen, die wahrlich zum „Fürchten“ sind. Nicht nur Krieg, Hunger und Elend werden uns tagtäglich per Medien ins Haus geliefert. Man hat zunehmend den Eindruck, dass die Welt mit ihren Verantwortungsträgerinnen und -trägern im Gesamten aus den Fugen gerät. Den Staatenlenkern in Ost und West scheint es nur mehr darum zu gehen, MACHT zu erhalten, zu bewahren und mit allen Mitteln auszubauen.

Recht und Gerechtigkeit, geschweige denn Mitgefühl und Hilfsbereitschaft werden ganz offen ignoriert oder sogar lächerlich gemacht. Der Glaube, dass Menschenrechte, Fairness und Streben nach globalem Frieden und Gerechtigkeit die Zukunft prägen werden, scheint obsolet geworden zu sein.

NEIN! Jetzt gilt wieder das Recht des Stärkeren und was man möchte, nimmt man sich einfach. Politiker im angesprochenen Westen und Osten leben das schmerzhaft vor.

Als Christ erlebe ich das als ethische Rückversetzung in die Anfänge unsere Glaubensgeschichte. Auch zur Zeit Jesu und die Zeit danach litten die meisten Menschen unter Unterjochung, dem Recht des Stärkeren und der ständigen Angst um das eigene Leben und das seines Nachwuchses. Und ge-

rade in diese Zeit setzte die Menschwerdung Gottes, an die wir als Christen (egal welcher Konfession) glauben ein unumkehrbares Zeichen. Gott stellt sich nicht auf die Seite der Mächtigen und Ausbeuter, sondern auf die Seite der Unterdrückten und all jener, die am „System der Macht“ zu verzweifeln drohen. Das sei vor allem jenen ins Stammbuch geschrieben, die ihr politisches Handeln der Machtmaksimierung „religiös“ verkaufen wollen. Jesus benennt diese ganz klar als „Heuchler“ bzw. „falsche Propheten“, vor denen man sich hüten sollte.

Die Fasten- und Osterzeit, die jetzt vor uns liegt, bietet einen Schatz an Texten, Zeichen und Feiern, die uns als Christinnen und Christen die Hoffnung schenken können, dass wir niemals verloren sind. Sondern dass wir zum ewigen Leben berufen sind und dass wir das Licht sind, das in einer immer dunkler werdenden Welt die Zuversicht auf eine bessere Zukunft hin am Leben erhält.

In diesem Sinn lade ich Sie alle ganz herzlich ein, die vielen Möglichkeiten zum Kraftschöpfen zu nutzen, die auch unsere Gemeinde in den kommenden Wochen für uns alle vorhanden sind. Die Aktualität der Texte aus dem Alten und Neuen Testament geben jedenfalls Zeugnis dafür, auf welcher Seite unser uns liebende Gott letztendlich steht.

Andreas Jelinek

Termine in der heurigen Fasten - und Osterzeit - Sonntage und besondere Feste in der Pfarrkirche

ASCHERMITTWOCH	18. Februar (18:00 Uhr)	Wir beginnen die Fastenzeit
DIE 5 FASTEN-SONNTAGE	22. Februar – 22. März (9:30 Uhr)	Das Wort Gottes zur Lage der Welt
PALMSONNTAG	29. März (9:00 Uhr) Kloster St. Barbara	Wir ziehen mit Jesus in Jerusalem ein und hören seine Leidensgeschichte (Parallelen zur aktuellen Weltlage nicht ausgeschlossen!)
GRÜNDONNERSTAG	2. April (18:00 Uhr)	Ich bin bei euch. Alle Tage der Welt bis zu ihrem Ende.
KARFREITAG	3. April (18:00 Uhr)	Ist das das Ende? Scheinbar ja. Aber warum fällt das Weizenkorn in die Erde und stirbt?
OSTERNACHT	4. April (20:00 Uhr)	Das Osterfeuer zeigt es. Die Pläne der „Mächtigen“ sind Schall und werden zu Rauch. Und das wahre Licht triumphiert. „Christus das Licht!“
OSTERSONNTAG	5. April (9:30 Uhr)	Der auferstandene Jesus begegnet als erstes den Frauen. Was lernen wir daraus?
OSTERMONTAG	6. April (9:30 Uhr)	Beim Brotbrechen erkennen wir ihn und sein „Da-sein“.
CHRISTI HIMMELFAHRT	14. Mai (9:30 Uhr)	Jesus sagt: „Ich gehe voraus zum Vater, um Wohnungen für euch zu bereiten!“
PFINGSTEN	24. Mai (9:30 Uhr)	Uns ist die Kraft des Heiligen Geistes geschenkt.
FRONLEICHNAM	4. Juni (8:30 Uhr)	Gott ist ein Gott für alle. Wir dürfen Jesus auf seinem Weg durch unsere Gemeinde Gablitz begleiten.

DAS WORT

Lösungen Kinderseiten:

L	A	G	O	T	K	A	U	Q	I	N	X	O	F	C
I	C	N	Q	U	E	G	P	O	Z	P	I	S	H	S
U	K	P	H	T	B	R	U	N	X	W	A	T	K	P
O	O	A	A	V	Z	A	F	J	E	U	R	E	B	V
Y	S	Y	U	L	A	B	M	W	T	C	L	R	C	W
Z	T	Y	L	F	M	X	P	B	N	D	E	K	G	D
T	E	J	F	L	E	S	N	Q	W	S	Z	E	L	L
D	R	S	N	G	E	R	O	L	K	L	L	R	G	D
K	N	K	M	T	R	P	S	N	X	Z	V	Z	E	T
R	H	O	B	O	N	H	H	T	N	T	E	E	J	H
E	W	C	U	X	W	L	E	Z	E	T	I	Q	I	B
U	S	K	A	R	W	O	C	H	E	H	A	Z	D	T
Z	K	S	V	U	M	V	E	D	T	N	U	G	L	U
L	I	H	A	L	L	E	L	U	J	A	N	T	M	
G	A	N	Y	H	I	O	J	A	E	J	P	S	G	J

PETROVIC DACH GmbH

02231-64 852 0664-1018774

PETROVIC

DACH - HOLZ - BAU

3003 GABLITZ, LINZER STRASSE 201

BESTATTUNG DEWANGER

IHR BESTATTUNGSUNTERNEHMEN IM WIENERWALD SEIT 1907

WWW.DEWANGER.AT

PURKERSDORF TEL 02231 63310 PRESSBAUM TEL 02233 57521 BREITENFURT TEL 02239 60023

Raiffeisenbank Wienerwald

WIR MACHT'S MÖGLICH!

Herrengasse 6
3002 Purkersdorf
Tel. 050515 - 2214

www.rbwienwald.at
info@rbwienwald.at

Christoph Eckhart

www.bad-heizung.net

Gas-, Sanitär-, Heizungs- und Lüftungstechnikmeister

02231/62776 - office@bad-heizung.net

Apotheke Waldstern

Dr. Mag. pharm. M. Reza KAMYAR, MSc

Öffnungszeiten: MO – FR 8:00 bis 18:00
SA 8:00 bis 12:00

Hauptstraße 23 · 3003 Gablitz
Tel.: 02231/676 40 · Fax: 02231/676 40 30
E-mail: office@apowaldstern.at
www.apowaldstern.at

LEITGEB Ges.m.b.H

ZENTRALHEIZUNGSBAU UND SANITÄRANLAGEN

3003 Gablitz, Linzerstrasse 80
Tel. 02231-636 65, 638 68

e.mail: office.leitgeb@aon.at
www.leitgeb-haustechnik.com

TERMINE IN MAUERBACH

Hi. Messen oder WOGO an Sonn- und Feiertagen:

Am 1., 2., und 5. Sonntag im Monat:

9:00 Uhr in Maria Himmelfahrt (Kartause)

10:15 Uhr in Maria Rast (Steinbach)

Am 3. und 4. Sonntag im Monat:

9:00 Uhr in Maria Rast (Steinbach)

10:15 Uhr in Maria Himmelfahrt (Kartause)

Abendmesse oder WOGO in Maria Himmelfahrt:

18:00 Uhr an jedem Sonntag Winterzeit

19:00 Uhr an jedem Sonntag Sommerzeit



Fotos: Pfarren Mauerbach



Roswitha & Stefan Bichler
Rauchfangkehrerbeetrieb



Ihr Rauchfänger
Damit Ihr Heizwert steigt

Ihr Fachmann rund ums Heizen. Kesselreinigungen und Rauchgasmessungen für alle Brennstoffe. Kompetente und neutrale Beratung bei Heizungsumstellung und Heizungsneubau.

3003 Gablitz, Hamerlinggasse 14a, Telefon 02231 / 63714
Fax 02231 / 66873, E-Mail: rfk.bichler@gmx.at

KAISER TEAM
www.kaiserteam.at

IHR ELEKTRIKER IN GABLITZ

Kirchengasse 1, 3003 Gablitz

EXKLUSIVE LEUCHTEN & SPIEGEL

kühiba
HANDWERKSKUNST
www.kuehiba.at

Installationen • Spenglerei



KOLAR

GAS WASSER HEIZUNG BAUSPENGLEREI

3003 Gablitz, Linzer Straße 86
Tel. 02231-634 36, Mobil 0664-33 79 795
E-Mail: office@kolar-gablitz.at

Ihr Traditions- und Familienbetrieb seit 1918 in Gablitz!

WIENUMGEBUNG.AT

Seit über 20 Jahren betreuen wir als Familienunternehmen all Ihre Immobilienangelegenheiten

mit Herz & Verstand

Hauptstraße 28
3003 Gablitz
02231 65 747
office@wienumgebung.at



VYBORNÝ
Immobilien G.m.b.H

KARIN HOHENWARTER 0664/54 33 698

IMPRESSUM:

DAS WORT, Pfarrbrief der r. k. Pfarre Gablitz, Medieninhaber, Herausgeber: Pfarre „St. Laurentius“ Gablitz, Redaktion: Pfarrgemeinderat, beide: Kirchenplatz 2, 3003 Gablitz, DVR: 0029874(1759)
Druckerei: Riedeldruck GmbH

OFFENLEGUNG nach § 25 Mediengesetz:

Vertretungsbefugtes Organ des Medieninhabers: Pfarrprovisor Pater Kondalarao Pudota ; Kirchenplatz 2, 3003 Gablitz

Medienzweck: Kommunikationsorgan der Pfarrgemeinde

Homepage: <https://www.erzdioezese-wien.at/gablitz-mauerbach>

mail: pfarre.gablitz@katholischekirche.at Tel. 02231/63519



DAS WORT

WICHTIGE TERMINE IN GABLITZ

Tag	Zeit	Termin	Ort
15. Feb.	9.30 Uhr	Faschingsonntag Familien-Wortgottesdienst	Pfarrkirche
18. Feb.	18.00 Uhr	Aschermittwoch Hl. Messe	Pfarrkirche
8. März	9.30 Uhr	Vorstellungsmesse Erstkommunikationskinder	Pfarrkirche
15. März	9.30 Uhr	Hl. Messe anschl. Fastensuppenessen	Pfarrkirche/Pfarrheim
29. März.	9.00 Uhr	Palmsonntag: Palmsegnung - Prozession - Hl. Messe WOGO für Kinder im Pfarrheim	Heim Alfons Maria Pfarrkirche Pfarrheim
2. April	18.00 Uhr	Gründonnerstag	Pfarrkirche
3. April.	18.00 Uhr	Karfreitag	Pfarrkirche
4. April.	20.00 Uhr	Osternacht mit anschließender Osteragape	Pfarrkirche/Pfarrheim
5. April	9.30 Uhr	Ostersonntag Hl. Messe	Pfarrkirche
6. April	9.30 Uhr	Ostermontag Hl. Messe	Pfarrkirche
18. April	9.00 - 18.00 Uhr	Caritasflohmarkt	Glashalle
19. April	9.00 - 12.00 Uhr	Caritasflohmarkt	Glashalle
14. Mai	9:30 Uhr	Christi Himmelfahrt Hl. Messe	Pfarrkirche
17. Mai	9.30 Uhr	Dankmesse für gemeinsame Jahre	Pfarrkirche
24. Mai	9.30 Uhr	Pfingstsonntag Hl. Messe	Pfarrkirche
25. Mai	9.30 Uhr	Pfingstmontag Hl. Messse	Pfarrkirche
30. Mai	9.30Uhr	Erstkommunion	Pfarrkirche
31. Mai	..9.30 Uhr	Erstkommunion	Pfarrkirche
4. Juni	8:30 Uhr	Fronleichnam: Hl. Messe, anschl. Prozession durch den Ort, anschließend Pfarrheuriger	Pfarrplatz Pfarrgarten
13. Juni	14.00 Uhr	Firmung	Pfarrkirche

GLEICHBLEIBENDE TERMINE IN GABLITZ

GOTTESDIENSTE		
Pfarrkirche	Samstag	18.30 Uhr Vorabendmesse
	Sonn- und Feiertag	9.30 Uhr
	Dienstag	18.00 Uhr Hl. Messe, anschl. Rosenkranz / Kreuzweg
St. Barbara	Sonntag	11.00 Uhr
	Mo. bis Sa.	9.00 Uhr
SPRECHSTUNDEN		
Pfarrer/Pfarrkanzlei	Dienstag	17:00 bis 18:30 Uhr
Pfarrprovisor Pater Konda ist erreichbar unter:		Tel. 0660/8385883